

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:*

*Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.*

*Wie froh wäre ich, es würde schon brennen!*

*Ich muss mit einer Taufe getauft werden,*

*und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist.*

*Lukasevangelium 12, 49–50*

*(Einheitsübersetzung)*

Jesus sieht sie auf sich zukommen, seine Taufe, und er weiß, dass diese „Todestaufe“ zu seiner Sendung gehört. „Bis zu dieser Taufe bin ich bedrückt, da habe ich Angst“, sagt Jesus. Und er wird sich erinnern haben an einen Vorläufer: Mose, der einsame Hirte in der Steppe. Er sieht einen brennenden Dornbusch, aber der Dornbusch verbrennt nicht. Mose kommt näher und spürt: Hier ist heiliger Boden. Dann die Stimme aus dem Feuer: Gott offenbart sich als Jahwe, „Ich bin da“. Und Jahwe traut dem Mose seine Sendung zu: Geh zum Pharao und führ mein Volk aus dem Elend heraus!

Mose kriegt Angst, und Gott hat Mühe, allen Einwänden zu begegnen. Fühlt sich doch Mose wie „der Letzte“ für solch eine Sendung. Aber in aller Angst leuchtet ihm das Feuer auf, es leuchtet ihm ein: Gott nimmt den „letzten Wüstendornbusch“, setzt sein Feuer hinein, und „ich geh nicht drauf“ dabei. Durch diese Feueroffenbarung (immer wieder) ermutigt, kann Mose seinen Berufungsweg gehen.

Das gibt wohl auch Jesus, dem Menschensohn, Mut, auf seine Todestaufe zuzugehen, zumal da Jesus noch eine größere Vision hat als Mose: Feuer für die ganze Erde, Reich-Gottes-Feuer, Heiliger Geist, Pfingsten, Feuerzungen...

Brennt es auch mir im Herzen und auf der Zunge?